

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 50.

Samstag, den 23. Juni

1855.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

**Waiblingen.** Nachdem durch Verfügung des K. Kriegsministeriums vom 18. laufenden Monats die Ausfolge der Abschiede an die Excapitulanten des laufenden Jahres angeordnet worden ist, wird den Schultheißenämtern zur Nachachtung zu erkennen gegeben, daß künftig sowohl die Befugniß zur Auswanderung als zum Reisen und Wandern in das Ausland, hinsichtlich der exerzirten Mannschaft der durch das Geſetz vom 24. Februar d. J. Art. 2. zur Verfügung des Kriegsministers gestellten Landwehr-Abtheilungen des 1. Aufgebots, der höheren Genehmigung unterliege. Was dagegen die nicht exerzirte Mannschaft dieser Abtheilungen betrifft, so ist diese Maßregel vorerst immer nur auf die jüngste Altersklasse in Anwendung zu bringen.

Den 20. Januar 1855.

K. Oberamt, Wittich, Akt.

**Waiblingen.** Binnen 8 Tagen haben die Schultheißenämter zu berichten, in welcher Weise für die Berufsbildung der nicht mehr schulpflichtigen Söhne herumziehender Gewerbsleute gesorgt ist. Sind in einer Gemeinde keine herumziehende Gewerbsleute, so wird eine Zeilanzzeige erwartet.

Den 21. Juni 1855.

K. Oberamt, Wittich, Akt.

Revier Weißach.

### Holzverkauf.

Am 25. Juni d. J.

aus dem Staatswald Hörnle, unweit Steckenhof:

40 Stück Eichen von 14–24" m. D.,  
22½ Klafter eichene Schr., 9½ Klafter  
eichene Prügel, 1½ Klafter Abfallholz  
und 1075 Stück eichene Wellen.

Am 26. Juni d. J.

aus dem Staatswald Döfseuhau, Abtheilung 1 u. 4, unweit Waldenweiler:

5 Stück tannene Lang- und Klotz-Holz-  
Stämme von 7 bis 15" m. D. und 32  
bis 65' lang,

und Abtheilung 5:

149 Stück tannene Lang- und Klotz-Holz-  
Stämme von 6 bis 20" m. D. und 26  
bis 80' lang und 5 bis 10" Abfaß.

Am 27. und 28. Juni d. J.

aus demselben Schlag:

8½ Klafter buchene Scheiter, 5½ Klafter  
buchene Prügel, 63¼ Klafter Nadelholz-  
Scheiter, 22 Klafter Nadelholz-Prügel,  
100 Stück buchene Wellen, 96½ Klafter  
Weißtannen-Rinde und 5 Klafter Fichten-  
Rinde.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im  
Schlag.

Reichenberg den 18. Juni 1855.

K. Forstamt,

v. Besserer.

Waiblingen.

### Fahrniß-Verkauf.

Von Seiten der unterzeichneten Stelle wer-  
den am

Samstag den 30. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhaus gegen baare Bezahl-  
ung verkauft:

2 Bettladen, 1 Pflug, 1 einspänniger Wa-  
gen, 1 blautüchener Rock, 2 Kuchenblech,  
Schaum- und Schöpflöffel, 1 Sense, 1  
Pfanne, 1 Waschkübel, 1 Gölte u. u.  
wzu Liebhaber eingeladen werden.

Den 21. Juni 1855.

Stadtschultheißen-Amt,

Wakenhut, A. B.

Waiblingen. Bekanntmachung.

Die hiesigen Bäcker haben darüber Be-  
schwerde erhoben, daß von auswärtigen Per-  
sonen an Sonn- und Feiertagen mit Bäcker-  
waaren, insbesondere mit Brezel in hiesiger  
Stadt haufirt werde, während mehrere der

hiesigen Bäder selbst an solchen Tagen mit Brezeln versehen seien.

Dieses unerlaubte Hausiren wird unter Strafan drohung und mit dem Bemerkten unter sagt, daß das Polizeipersonal angewiesen ist, etwaige Uebertretungen zur Anzeige zu bringen.  
Den 22. Juni 1855.

Stadtschultheißen-Amt,  
Wakenhut, A.-B.

K o r b.

**Holz-Verkauf.**

In hiesigem Gemeindevald wird nächsten Montag den 25. Juni d. J.  
Morgens 8 Uhr

mehreres Wagner-Holz und 12 Stück Eichen im Aufstreich gegen baar Geld verkauft; da das Holz meistens von jungen Eichen ist, so eignet es sich auch für Mäuler.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht dieses den betreffenden Handwerksleuten eröffnen zu lassen.

Die Zusammenkunft ist im Schlag in der Nähe von Hahnweiler.  
Den 19. Juni 1855.

Schultheißenamt,  
Weishaar.

**Bezirks-Armen-Verein.**

Der Ausschuß versammelt sich Montag, den 25. d. M. Mittags 2 Uhr auf dem Rathhause in Winnenden, um die in der Kasse vorrätigen Gelder an die bedürftigsten Orte zu vertheilen. Der Unterzeichnete bittet aufs dringendste sämtl. Ausschußmitglieder sich dabei zu theiligen. Armenfreunde sind eingeladen.  
Vorstand Heuß.

**Privat-Anzeigen.**

Waiblingen. Die Herren Abonnenten des „schwäb. Merkurs“ werden ersucht die Bestellungen bald zu machen, damit keine Störung eintritt.

Notar Beysser's Wittwe.

Waiblingen. Der Unterzeichnete sucht einen Eremitage-Ofen mit Rocheinrichtung zu kaufen, sowie einen Oval-Ofen zu verkaufen.

Fr. Bloß, Flaschnermstr.

Waiblingen. Guten Aepfelmost hat zu verkaufen

Joh. Fr. Böhringer  
beim Döfen.

Waiblingen. Es hat Jemand ein Kuhwägelc, mit eisernen Achsen zu verkaufen. Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Zwei Wohnungen hat auf nächst Jacobi zu vermieten  
Färber Käferles Wittwe.

Waiblingen. Geld auszuleihen.  
250 fl. sind gegen zweifache gute Güter-

versicherung, an einen pünktlichen Zinszahler auszuleihen. Zu erfragen bei der Redaktion dieses Blattes.

**Beutelspach.**

Der Unterzeichnete hat einen neuen leichten zweispännigen Wagen, mit eisernen Achsen, um billigen Preis zu verkaufen.

Schmiedemeister Biedmaier,  
Geschäftsführer bei  
Wittwe Siegle.

Waiblingen. In meiner Scheuer habe ich einige Böden zu vermieten.

Apotheker Dieterich.

**Waiblingen.**

Freunden und Bekannten, von denen ich nicht persönlich Abschied nehmen konnte, bei meiner heutigen Abreise nach Stuttgart, ein herzliches Lebewohl!

Den 21. Juni 1855.

Revis.-Assistent,  
Fr. Rich.

Am Sonntag Vorm. predigt:  
Herr Vikar Werner.

**Winnenden.**

Naturalien-Preise den 21. Juni 1855.

Fruchtgattungen.	höchst.	mittl.	niedst.
Durchschnittspreis	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel p. Schfl.	9 19	8 56	8 29
Haber	7 50	6 48	6 36
Weizen	—	—	—
Kernen	21 40	21 —	20 30
Gerste	13 36	12 48	12 —
Roggen	—	—	—
Mischling p. Simri	1 48	1 45	1 40
Erbfen	—	—	—
Linfen	—	—	—
Welschkorn	2 24	2 12	2 —
Ackerbohnen	1 52	1 48	1 36
Wicken	—	—	—

**Waiblingen. Brod-Taxe.**

8 Pfund Kernenbrod . . . 34 fr.  
8 " schwarzes Brod . . . 32 fr.  
Der Kreuzerwecken hat zu wägen: 5 1/4 Pf.

**Waiblingen. Fleisch-Taxe.**

1 Pfd. Schweinefleisch . . . 13 fr.  
" " Rindfleisch . . . 10 "  
" " Kalbfleisch . . . 8 "

## Tagesbegebenheiten.

Stuttgart. Die Nummer 14 des Regierungsblattes enthält: 1) das Gesetz, betreffend den Wahl-Modus bei gemeinschaftlichen Wahlen durch die vereinigten Kammern der Ständeversammlung; 2) eine Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen, betreffend ein Uebereinkommen zwischen den Staaten des Zollvereins und dem Königreiche Belgien, hinsichtlich der Besteuerung der Handelsreisenden. (S. A.)

Stuttgart. Cafetier G. Werner zum zoologischen Garten, genannt Affen-Werner, hat vor kurzer Zeit einen Bären aus Heidelberg erhalten, der jetzt das wahre Cabinetstück in seiner Sammlung bildet. Um ihn der Aufmerksamkeit des Publikums in Etwas zu entziehen, hat er das Käfig des Bären mit einem Verschlage eingemacht, und läßt ihn nur gegen Eintrittsgeld sehen; er will damit verhüten, daß der Bär einmal Jemand Schaden zufügen könne und daß er nicht, wie sein Texas-Bär, vom schaulustigen Publikum zu Tode gefüttert werde. Das Thier ist ein 2½ Jahr altes vorzügliches wohl erhaltenes Exemplar.

Ulm, 16. Juni. Wie frech Freundschaft, Treu und Glauben öfters mißbraucht werden, davon legen die in Folgendem erzählten Thatfachen Zeugniß ab. Ein Fourir des 8. Inf.-Regiments, welcher sich der Fälschung von Brodquittungen und des Betrugs schuldig gemacht hatte, wurde kürzlich fahnenflüchtig. Auf seiner Flucht in die Schweiz suchte er in Teutnang einen alten, bei einer Beamtung angestellten Freund auf, den er zu bereden wußte, daß er ihm einen Civil-Anzug lieh, indem er vorgab, daß er heute noch einen Besuch in Friedrichshafen zu machen habe, daß er sich aber nicht getraue in der Uniform dorthin zu gehen, weil der Oberst seines Regiments sich Tags zuvor auf Urlaub nach Friedrichshafen begeben habe. Arglos gab ihm der Freund einen neuen Civil-Anzug, der Fourir, welcher mit Zurücklassung seiner Uniform auf baldiges Wiedersehen Abschied nahm, muß sich aber in dem neuen Habit ungleich behaglicher fühlen, als in der Kleidung von zweierlei Tuch; denn bis zur Stunde ist er weder zum Freunde noch zu seinem Regiment zurückgekehrt. (U. Sch.)

Karlsruhe, 15. Juni. Ein mir befreundeter Reisender, der so eben direkt aus der Krim hier durchkam bestätiget im Allgemeinen nach vorgenomener Musterung älterer und neuerer Nachrichten der deutschen Blätter über den Niesenkampf im Orient, das darin Berichtete. Nur versichert er aufs Bestimmteste, daß die Angaben über den jeweiligen Verlust der Russen sowohl in amtlichen als nicht amtlichen Berichten fast durchgängig, manchmal sogar enorm übertrieben seyen, während dieselben Angaben

in Bezug auf die Allirten meistens weit unter der Wahrheit blieben. Unter den Franzosen herrschte Frohsinn, Zufriedenheit mit ihrer Lage, obgleich diese oft höchst schwierig sey, Kampfeslust und frohe Siegeshoffnung. Sie glühen für General Velissier, auf welchen sie ihr ganzes Vertrauen setzen; er genieße ihre volle Verehrung und würde die Liebe aller Soldaten erwerben, wenn seine Derbheit und sein Angestüm dieser nicht allzu oft im Wege stände. Nicht so günstig sey von den Engländern zu berichten. Dort zeige sich mehr Unzufriedenheit, Unmuth, Zweifel an gutem Erfolge und in jeder Hinsicht nicht das nöthige Vertrauen. Auch auf General Velissier und überhaupt auf die Franzosen seyen sie nicht sonderlich gut zu sprechen; ihre Eifersucht sey nicht zu verkennen und ein gewisser Grad des alten Nationalhasses kundbare sich täglich mehr. Das Verlangen der Franzosen, welchem die Türken beistimmen, den General Velissier als alleinigen, unbeschränkten Oberbefehlshaber der gesammten Krimarmee zu sehen, werde bei den Engländern nichts weniger als getheilt. (St. Anz.)

Wien, 16. Juni. Die Siegesberichte aus der Krim dürften für die nächsten Tage etwas ins Stocken gerathen, vorausgesetzt, daß die Ruhe, welche sich allenthalben bemerkbar macht, nicht eine scheinbare ist, aus der Velissier sich wieder plötzlich emporraffen wird, um einen Schlag nach einer Seite zu machen, wo die Russen am empfindlichsten zu treffen sind. So viel man indessen aus dem Lager vernimmt, können die Verbündeten jetzt nur mit der größten Vorsicht weiter vorgehen. Namentlich hat es besremdet, daß die Russen so leichten Kaufs Positionen jenseits der Tschernaja aufgaben, welche sie so nachdrücklich hätten vertheidigen können. Das Mißtrauen gegen dieses „Geschenk der Danaer“ bewog auch die verbündeten Generale, ihre Truppen auf das diesseitige Ufer zurückzuziehen. Auch will man bemerkt haben, daß Velissier in den letzten Tagen etwas weniger Lust zeige, die Dinge übers Knie zu brechen. Man erzählt sich, der Kaiser habe ihm die kurze telegraphische Weisung zukommen lassen: „Schonen sie das Blut meiner Soldaten; Sebastopol ist nicht Rußland.“ Velissier habe dann auf demselben Wege geantwortet: Sire! Die Geister von 25,000 edlen Krieger, die ruhmlos gestorben, rufen nach einem Denkmale des Sieges!“ Ein Zuave, dem man die Worte erzählte, fügte hinzu: — „und 100,000, die nicht ruhmlos sterben möchten!“ Die angebliche Antwort Velissiers nud das Anhängsel des Zuaven macht nun die Runde im Lager und wird von allen Kriegern mit großer Befriedigung aufgenommen. (Fr. Z.)

Aus Kertsch, 2. Juni, wird dem Journal de Constantinople geschrieben: „Gleich nach dem Einzuge der Verbündeten ward die Stadt Kertsch ein Schauplatz, auf welchem das

Recht des Siegers in vollstem Maße ausgeübt wurde. Man suchte sich für die Entbehrungen der Belagerung von Sebastopol zu entschädigen. Die Soldaten der verbündeten Heere brachen in die von den Russen verlassenen Häuser und durchstöberten selbst Wände, Decken, Matrasen, Kisten und Koffer und alle möglichen Ecken und Winkel, um etwaige von den Russen in der Eile der Flucht vergessene Kugel zu finden. Einige waren in ihren Nachforschungen ziemlich glücklich; andere, vom Schicksale weniger begünstigt, nahmen mit Dingen fürlieb, denen sie einigen Werth beimaßen. So sah ich einen mit seinem ganzen Feldgepäck beladenen französischen Tirailleur unter einem gewaltigen Spiegel verschwinden, den er, ich weiß nicht, wo, aufgebahrt hatte. Als er athemlos unter diesen schweren Bürde einherleuchte, begegnete ihm ein englischer Marine-Offizier, der ihm bemerklich machte, daß er nicht im Stande seyn werde, den ungeheuren Spiegel mit sich fortzuschleppen. Der Franzose entgegnete Anfangs trotzig, er habe denselben für seinen General bestimmt. Als ihn aber der Engländer fragte, wie viel er für den Spiegel haben wolle, verlangte er einen Thaler und schlug seine Beute, welche mindestens 1200 Fr. werth war, um diesen Preis los. An einer anderen Stelle waren die Juaven damit beschäftigt, ein ungeheures Piano fortzuschleppen, welchem sie die Ehre zugebacht hatten, bei den außerordentlichen Vorstellungen im Sommer-Theater vor Sebastopol zur Auführung von Ouverturen u. verwandt zu werden. Hinzukommende Engländer hatten den glücklichen Einfall, das Instrument mit Rädern zu versehen und das Instrument als Wagen für ihre Tornister zu benützen. Dieser Gedanke fand begeisterten Anklang, und das arme Piano ward über Berg und Thal fortgerollt, ohne daß man Rücksicht auf das klägliche Stöhnen des zerbrochenen Pedals, der gesprungenen Saiten und des unglücklichen Resonanzbodens nahm. Was später daraus geworden

ist, weiß ich nicht. Leider ist das Museum von Kertsch, welches eine sehr werthvolle und merkwürdige Sammlung von Alterthümern enthielt, beinahe gänzlich zerstört worden. Kostbare Vasen, Gemälde, Hüfungen u. Alles ward durch einander geworfen, wie wenn ein Orkan dazwischen gefahren wäre." (N. 3.)

Danzig, 16. Juni. Während die Schiffe „Merlin“ und „Gresly“ mit einer Anzahl commandirenden Offiziere an Bord am 9. d. M. die nördliche Einfahrt Kransstadts zu rekonosciren beschäftigt waren, explodirten plötzlich unter ihnen drei von den vielbesprochenen Höllmaschinen. Die Schiffe erhielten zwar keinen heftigen Stoß, doch wurde nur deren Kupferhaut mehr oder weniger beschädigt. (N. 31g.)

Paris, 21. Juni. Der Moniteur veröffentlicht ein Dekret, welches die Kammern auf den 2. Juli einberuft. Hauptzweck dieser bevorstehenden außerordentlichen Session wird ein zu bewilligendes neues Anlehen von 800 Millionen seyn. (H. 21.)

Paris, 22. Juni. Pelissier meldet unterm 18. Juni der gestern gegen die Malakoffbatterien unternommene Sturm ist nicht vollständig gelungen. Der Sturm ward glänzend und ebenso der Rückzug in die Laufgräben, ohne von dem Feinde verfolgt zu werden, in aller Ordnung ausgeführt. Der Verlust läßt sich noch nicht bestimmen. (H. 2.)

New-York, 2. Juni. Das New-Yorker „Journal of Commerce“ meldet, daß in allen Staaten der Union die Ernte-Aussichten ganz vortreflich seyen. (Fr. 3.)

Vielen theile deine Freuden,  
Allen Munterkeit und Scherz;  
Wenig — Eiden deine Leiden,  
Auserwählter nur dein Herz.

### Waiblingen Güter-Verkäufe. 1855.

Verkäufer	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreichs.
Carl Kösch, für ihn G. N. Hef.	eine halbe Behausung in der langen Gasse.		2. Juli.
Johann Georg Zoller, Verlassensch.-Masse.	1/2 Behausung beim Weinsteiher Thor, 1 B. Weinberg im Ehlentreut.	41 fl.	25. Juni.
Carl Maier, Kavierers Gantmasse, für diese Zimmerobermeister Schwab.	1/4 ungefähr an einer Behausung beim Fellbacher Thor.		